

# Tischfußballer brauchen vor allem gute Nerven

## Rund 600 Amateure und Profis kämpfen in Göppingen um Weltmeistertitel

Nicos Mine spricht Bände. Es läuft einfach nicht. Der Elfjährige, der mit seinem Bruder Maurizio (10) voriges Jahr Deutscher Rookie-Doppel-Meister wurde, ist sauer. Das ist nicht zu übersehen. Er und Maurizio verlieren prompt die erste Runde im Anfänger-Doppel bei der Tischfußball-WM, die am Mittwoch in der Göppinger Hohenstaufenhalle begann.

Enttäuscht steigt Nico von dem blauen Kunststoffhocker, den er benötigt, um überhaupt an den Spieltisch zu reichen. Noch vor Beginn des Wettkampfs meinte der Elfjährige aus Pliezhausen bei Reutlingen, er erhoffe sich nichts von dem Turnier. Sie lernten eher noch dazu, sagte Nico, schon ganz Profi, und verschränkte die Arme vor der Brust. Ein blutiger An-

fänger ist aber weder er noch sein Bruder. Sie spielen schon seit rund sechs Jahren Tischfußball.

Von den rund 600 Anfängern, Amateuren und Profis aus 20 verschiedenen Ländern, die in der Hohenstaufenhalle noch bis Sonntag in elf verschiedenen Klassen um die Meistertitel kämpfen, sind die Brüder die jüngsten WM-Teilnehmer. Noch vor dem offiziellen Beginn der Titelkämpfe am Mittwochmittag sind die achtzig Spieltische, die in Reih und Glied in der Halle stehen, belegt. 108 Teams à zwei Spieler haben sich in der Klasse der Anfänger-Doppel angemeldet.

Die Zeit, bis der Computer die Spielerpaarungen ausgelost hat, nutzen die Amateur-Tischfußballer wie Nico Voigt aus München und Markus

Marth aus Österreich zum Einspielen. Das scheint anstrengend zu sein. Denn dem 23-jährigen Marth stehen die Schweißperlen auf der Stirn. Die Kombination aus Konzentration und Schnelligkeit sei für ihn das Faszinierende am Tischfußball, erklärt der Österreicher, der in seinem Rucksack Ersatz-T-Shirts, ein Handtuch, Handschuhe, Griffgummis und Zinkoxyd hat, das den Tisch griffiger macht.

Wenn die Spannung zunehme, blende er alles aus, berichtet sein Ein-spiel-Gegner, der Münchner Voigt: „Das ist unheimlich spannend.“ Das Klappern der ins Tor fallenden Bälle ist Musik in seinen Ohren. „Es muss Scheppern und Klappern. Das ist das Schönste, was es gibt“, schwärmt der am Morgen angereiste

26-Jährige, der seit etwa sechs Jahren dem zeit- und auch kostenintensiven Freizeitvergnügen frönt. Übernachten kann er beispielsweise bei der Großmutter seines Doppelpartners, die in Göppingen wohnt.

Die WM, die die Tischfußballvereinigung Players 4 Players und die Event-Agentur saltico management & marketing GmbH organisiert haben und ausrichten, ist für Voigt das wichtigste Event in diesem Jahr. Er hat ein Ziel vor Augen: „Jeder von uns will ums Verrecken gewinnen.“

Zum Sieg gehören beim Tischfußball vor allem auch gute Nerven. Das haben die Brüder Nico und Maurizio im vorigen Jahr bei der Meisterschaft für Rookies (Einsteiger) bewiesen. Damals hätten sie auch das erste Spiel verloren, erzählt Vater Clasen. In der so genannten

Verliererrunde hätten sich seine Söhne bis ins Finale gespielt und am Ende noch den Meistertitel geholt. Nach diesen Erfahrungen nimmt er die erste verloren gegangene Runde seiner Söhne noch gelassen hin.

Genau genommen ist Clasen senior schuld an der Tischfußball-Karriere von Nico und Maurizio. Er habe einen Tisch gekauft und aus Mangel an einem Gegner begonnen, gegen seine Söhne zu spielen, wie er am Rande des Wettkampfs zugibt. Gegen seine Jungs spielt er schon lange nicht mehr. Das mache, so der Vater und Teamchef, keinen Spaß mehr, weil er immer verliere. *Birgit Klein*

Beim Tischfußball sind Schnelligkeit, Konzentration und Nerven gefragt. An 80 Tischen kämpfen in der Hohenstaufenhalle (re.) Profis und Amateure um WM-Titel. Fotos: Leif Piechowski

